

Die Tagung „Kämpf dich frei“ will mit Vorurteilen aufräumen

„Nobody is perfect“, sagen die Veranstalter der Kampfkunsttagung vom 29. Juni bis 1. Juli. Sie laden Menschen mit und ohne Handicap zur Teilnahme ein.

Freiburg (mbg). „In der Kampfkunst zählt nur die Absicht und die innere Haltung“, so Gertrud Schröder, Leiterin der Schule für Kampfkunst und Meditation „Friedlicher Drache“ in Freiburg. „Es gibt keine Ausgrenzung.“ Trotzdem sind Behinderte, die Kampfkunst üben, eine Ausnahme. Und die Tagung „Kämpf dich frei“, die offen ist

für Behinderte und Nichtbehinderte, ist ein völliges Novum. Dabei ist es gerade die Kampfkunst, die Mut macht, den „Lebenskampf anzunehmen“, so Gertrud Schröder. Wie im Falle der querschnittsgelähmten Rollstuhlfahrerin, die inzwischen in einer eigenen Wohnung lebt. Und mittlerweile so geschickt ist, dass sie einen Angreifer durch spezielle Techniken auch dann noch in die Flucht jagen kann, wenn sie aus dem Rollstuhl gekippt wurde. Die Tagung, die am kommenden Wochenende im Rahmen des Projekts „Barrierefreie Fabrik“ stattfindet, fordert auf, sich frei zu kämpfen

von Behinderungen. Auch von solchen, die im Kopf in Form von Vorurteilen vorhanden sind. Sie beginnt am Freitag mit dem Vortrag „Den Kampf gegen die Stigmatisierung, Ohnmacht und Abwertung aufnehmen“. In den folgenden Tagen stehen Aikido, Judo, Enshin, Karate und Shiatsu auf dem Programm. Ein Teil der Übungsleiter ist selbst körperbehindert. Zum Beispiel der Sonderschullehrer Alexander Broll, der trotz einer Contergan-Schädigung den dritten Dan (Meistergrad) in Aikido erworben hat. Informationen und Anmeldung unter Telefon 07 61/47 14 85.